

Nancy Herrick

Das Wesen der Tiere in menschlicher Sprache

Leseprobe

[Das Wesen der Tiere in menschlicher Sprache](#)

von [Nancy Herrick](#)

Herausgeber: Kai Kröger Verlag



<https://www.narayana-verlag.de/b382>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<https://www.narayana-verlag.de>

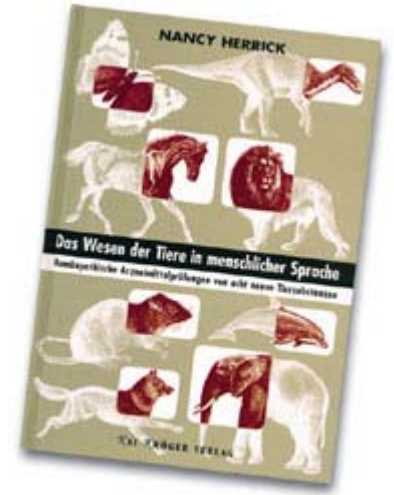


Nancy Herrick

Das Wesen der Tiere in menschlicher Sprache. Die Prüfungen von acht Tiermittel

Kurzbeschreibung

Die Art und Weise, wie wir mit Tieren umgehen, schlägt sich oft in unserer eigenen Pathologie nieder. Acht neue Tiermittel stellt N. Herrick vor: Delphin, Dinosaurier, Elefant, Löwe, Pferd, Ratte, Schmetterling und Wolf. Gerade 14 aller homöopathischen Arzneien stammen von Säugetieren. J. T. Kent sagte: "Die Milch aller Säugetiere sollte potenziert werden, sie sind unsere besten Mittel." Die Autorin zeigt in diesem Buch den spannenden Prozess der Symptomfindung. Sie entdeckte die Grundthemen dieser Arzneien, die zum Repertoire eines jeden homöopathischen Verordners gehören sollten.



Kurzeinleitung

Mit ihrem Buch stellt Nancy Herrick, schon seit vielen Jahren eine Koryphäe in der Homöopathiewelt, die Arzneimittelprüfungen von 8 neuen Tiermitteln vor. Es sind dies Delphin, Elefant, Löwe, Pferd, Ratte, Schmetterling, Dinosaurier und Wolf. Wir Homöopathen wissen: Manche Fälle lassen sich nicht lösen, wie sehr wir uns auch bemühen. Der Grund dafür liegt zum Teil darin, daß viele der wichtigsten Arzneimittel noch nicht entwickelt worden sind. Dazu gehören vor allem Tiermittel, insbesondere die Milch der Säugetiere. Wir haben über 2000 Arzneimittel, und nur 14 davon stammen von Säugetieren. Vor fast 100 Jahren sagte der große homöopathische Meister James Tyler Kent: „Die Milch aller Säugetiere sollte potenziert werden, sie sind unsere besten Mittel. Sie sind Tierprodukte und Nahrung im frühen Tierleben und entsprechen daher dem Beginn unserer körperlichen Natur im tiefsten Wesen“. In diesem Buch tritt der Leser in die Psyche der Tiere ein. Die Stimmen der menschlichen Prüfer ermöglichen es uns, den Zustand der Tiere „zu hören“ und „zu spüren“.

In seinem Vorwort zu diesem Buch sagt Dr. Roger Morrison: „Ursprünglich hielt ich nicht viel von modernen Arzneimittelprüfungen. Ich war der Ansicht, dass die Arzneimittel, die uns gegenwärtig zur Verfügung stehen, ausreichen müssten, alle Patienten zu heilen, wenn wir uns nur genügend mit den Mitteln und ihrer Anwendung vertraut machen. So erklärte ich mich also ohne großen Enthusiasmus bereit, an einer Arzneimittelprüfung von Nancy Herrick teilzunehmen: es war Lac delphinum. Ich muß zugeben, daß ich anfangs von den Symptomen, die sich im geistig-emotionalen Bereich und in Träumen zeigten, nicht beeindruckt war. Was mich allerdings beeindruckte – als bodenständigem Menschen, der ich nun einmal bin – waren Schmerzen in der großen Zehe, die acht Personen im Zusammenhang mit der Prüfung bekamen. Dieses bescheidene Symptom war der enge Spalt, durch den mein Verstand in eine neue Welt vordrang.

Anstatt einfach nur das Rohmaterial der Prüfung zu präsentieren, war Nancy überzeugt, daß es ihr gelänge, durch tiefes Nachdenken und Studium der genauen Worte der Prüfer das Grundgefühl jedes Arzneimittels zu entdecken. Sie fasste dieses Gefühl für jedes Mittel in dem Abschnitt Themen zusammen und belegt jedes Thema mit Beispielen aus den Tagebüchern der Prüfer.

Einwände wurden laut (auch von mir selbst), daß der Versuch der Synthetisierung von Themen die Daten einer Prüfung beeinflussen könnte. Schließlich kam ich jedoch zu dem Schluss, dass diese rationelle Denkweise in allopathischen Forschungsmodellen begründet liegt. Die homöopathische Methode gründet sich auf das Vertrauen in die Wahrnehmungen der Prüfer (und Prüfungsleiter). Somit ist die Homöopathie immer abhängig von Hahnemanns „vorurteilslosem Beobachter“. Der Test, ob eine Prüfung vorurteilslos ist – wie beispielsweise, wenn das „Wesen“ eines Arzneimittels angenommen wird – liegt in seiner klinischen Anwendbarkeit.

In vielen Stunden, die Nancy Herrick in Reflektion und mit ihren Prüfern verbracht hat, bemühte sie sich, den inneren Zustand jedes Arzneimittels nachzuvollziehen und diesen Zustand genau und lebendig wiederzugeben. Der Beweis, daß Nancys Methoden zuverlässig und „vorurteilslos“ sind, ist der, daß alle dieser neuen Arzneimittel jetzt von Homöopathen benutzt werden und bereits tiefe Heilungen bewirkt haben. Nach mehreren Jahren und einer vollständigen Bekehrung bewundere ich das Wissen, das sich in diesen Tierprüfungen entfaltet hat. Ich hatte die Möglichkeit akzeptiert, dass z.B. ein Traum von Delphinen oder vom Schwimmen in der Arzneimittelprüfung von Lac delphinum vorkommen könnte. Was ich nicht erwartet hatte war, dass die Arzneimittelprüfung die tiefsten Dilemmata, Ängste, Freuden des geprüften Tieres zum Ausdruck bringen könnte – das heißt, das Leben selbst dieser Tierart. Zum Beispiel die Prüfung des grauen Wolfes brachte das Gefühl des bevorstehenden Todes zum Vorschein, was auf schockierende Art das Innenleben einer Art offenbarte, die vom Aussterben bedroht ist. Ein weiteres Beispiel ist das frustrierte, versklavte Gefühl, das in der Prüfung von Lac equinum zum Ausdruck kam – der Milch eines edlen Geschöpfes, die dem Willen des Menschen unterjocht wurde. Somit ist jede dieser Arzneimittelprüfungen ein Fenster zum Innenleben des Tieres.

Eine der auffallendsten Erkenntnisse, angeregt durch diese Prüfungen, ist, dass die herausragenden Symptome häufig die Beziehung der geprüften Spezies zum Menschen charakterisieren. Zum Beispiel das Gefühl von Leichtigkeit, Glück und Fröhlichkeit in der Schmetterlingsprüfung zeigt deutliche Parallelen mit unserer instinktiven Reaktion auf diese kurzlebigen Geschöpfe.

Im Gegensatz dazu spiegelt das Gefühl von Gewalttätigkeit und Gemetzel, von dem in der Prüfung von Lac loxadonta berichtet wurde, das Abschlachten dieser Spezies um des Elfenbeins willen wider. Es scheint, daß unser Verhalten und unsere Gefühle gegenüber dieser Tierart ein Bestandteil der homöopathischen Anwendung der Substanz ist.

Eine letzte Erkenntnis trat in diesen Prüfungen zutage: Es scheint sehr naheliegend, daß sich die menschliche Behandlung unserer Tierverwandten in unserer eigenen Pathologie widerspiegelt. Können wir den Wolf in die Ausrottung treiben, ohne daß dies ernste Folgen für unser eigenes Bewusstsein hat? Könnte es sein, daß die rasche Entwicklung von tiefen Phobien, Ängsten und Depressionen in unserer Kultur zum Teil an unserem eigenen Verhalten gegenüber der Welt liegt? Oder konkreter noch, kann ein Mensch einen Hund schlagen, ohne daß sich dies in seiner eigenen Seele niederschlägt?

Somit zeigen diese Arzneimittelprüfungen wieder die Kraft des homöopathischen Prozesses, das Wesen des Lebens zu offenbaren. Mögen wir diese Kraft und diese Prüfungen als Prisma benutzen und Einsicht in uns selbst erlangen, und mögen wir durch Sehen heilen.“

Leseprobe

LAC DELPHINUM

Delphinmilch

Menschen und Delphine haben eine uralte Verbindung. Durch Geschichten wie den Tempel von Delphi - griechisch "Delphin" - wo das Orakel Menschen spirituelle Botschaften gab, bis zu den Geschichten der Seeleute von singenden Meerjungfrauen - von denen man annimmt, dass es Delphine sind -, welche Seeleute mit ihrem Lockgesang bezauberten, sind wir zu diesem gewinnenden Geschöpf mit dem lachenden Gesicht hingezogen. Es gibt 43 Spezies von Delphinen und Tümmlern in Meeren und Flüssen auf der ganzen Welt. Der Schwertwal, der eigentlich kein Wal ist, sondern ein Delphin, ist 10 Meter lang, und die kleinsten Delphine sind zarte 1,5 m lange Geschöpfe. Sie können täglich bis zu etwa 100 km zurücklegen und in einem Tempo von 30 Stundenkilometern schwimmen. Der Delphin lebt, ebenso wie der Elefant, in einer Gemeinschaft mit einem hohen Maß an Gruppenzusammenarbeit. Dies ist ein wichtiger Vorteil im Meer, weil es ihnen erlaubt, an Aufgaben zusammenzuarbeiten, die für ihr Überleben notwendig sind. Zum Beispiel können sie eine Gruppe von Fischen in eine Felshöhlung treiben und dort einsperren. Sie können einem Muttertier behilflich sein und auf das Junge aufpassen, oder sie beteiligen sich an Gruppenspielen. Gruppen von Delphinen kommen sofort zusammen und helfen, wenn ein Delphin in Not ist, heben ihn an die Wasseroberfläche, damit er atmen kann. Sie halten ihn dort wochenlang, lösen einander vorsichtig ab, solange bis das Tier entweder stirbt oder geheilt ist (RUHIG). Die soziale Hauptgruppe des Delphins ist der Schwarm, der, ähnlich wie beim Elefanten, aus erwachsenen Weibchen und ihrem Nachwuchs besteht. Ein Schwarm umfasst zwei bis fünfzehn Tiere. Innerhalb dieser Gruppe schwimmen Muttertier und Kalb bis zu fünf Jahre lang nahe beieinander. Die Kälber werden bis zum Alter von etwa 18 bis 20 Monaten gesäugt. Die Muttertiere sind ständig wachsam und vor potentiellen Gefahren für ihre Jungen auf der Hut. Wenn das Kalb in die Nähe von etwas Schädlichem oder Gefährlichem gerät, schubst die Mutter es sofort in Sicherheit. Wenn die Töchter ihren eigenen Nachwuchs haben, erhalten sie sehr viel Unterstützung bei der Aufzucht der Jungen von den älteren Weibchen. Männchen schließen sich in Gruppen zusammen und gehen sehr langfristige Freundschaften ein. Zu ihren täglichen Aktivitäten gehört es, bei den weiblichen Schwärmen die Runde zu machen, zu spielen und zu fischen. Delphine sind für ihre unglaublichen Stimmen bekannt. Sie schnalzen, pfeifen, quaken, meckern und bellen. Sogar wenn sie außer Sichtweite sind, erkennen sie einander an den einzigartigen Pfeiftönen. Wenn Delphine singen, stimmen sie perfekt in dieselbe Tonart des anderen ein, anders als die Wölfe, die in unterschiedlichen Tonarten miteinander heulen. In Gefangenschaft wie in der Wildnis spielen Delphine gern (SPIEL). Sie jagen einander, rasen von einem bestimmten Startplatz aus und nehmen alles, was sie in die Schnauze bekommen können, als Spielzeug. Männchen benutzen sogar den erigierten Penis, um Spielzeug im Becken herumzuschleifen. Sie springen gern ins und aus dem Wasser, schnellen so hoch wie nur möglich, ohne praktischen Grund, aus reiner Freude. Delphinschwärme sind von Unterwasserforschern bei komplexen ballettartigen Tänzen beobachtet worden, in präzisen Formationen und Rhythmen. In der Wildnis steht der Großteil des aggressiven Verhaltens von Delphinen untereinander im Zusammenhang mit Sexualität. In der Gefangenschaft, wenn sie sich über das Verhalten eines anderen Delphins aufregen - etwa wenn er sich vor dem Fischtopf des Wärters plaziert - setzen sie sich einfach auf ihn, bis er sich fortbewegt. Gelegentlich gibt es Dominanzkämpfe zwischen den größten ausgewachsenen Tieren, einschließlich feindseliger Handlungen wie Rammen mit dem Unterkiefer oder Schläge mit der Schwanzflosse. Ebenso wie Elefanten und Wale lieben Delphine ständigen Körperkontakt miteinander. Sie reiben ihre Körper zärtlich der ganzen Länge nach beim Schwimmen aneinander und berühren und streicheln sich den ganzen Tag lang. Sie unternehmen auch seltsame Manöver, bei dem ein Delphin den anderen langsam umherschleibt, mit der Schnauze an der Genitalöffnung des anderen. Wieder scheint es für dieses Verhalten keinerlei praktische Erklärung zu geben (SPIEL / VERGNÜGEN). Delphine sind bei weitem die sexuell abenteuerlustigsten Geschöpfe im Tierreich. Schlicht gesprochen findet sexuelle Betätigung in jedem Alter zu jeder Zeit, an beliebigem Ort und mit beliebigen Dingen statt: jung und alt, männlich oder weiblich, Mutter oder Vater, Tochter, Sohn, Spielzeug oder Mensch - sie sind immer bereit dazu. Das Weibchen lockt häufig das Männchen. Sie jagen und lieblosen, beschnüffeln und stoßen einander mit den

Zähnen. Sie schlagen sogar die Köpfe zusammen. All dies tun sie spielerisch und mit Spaß, oft stundenlang. Die meisten Narben an einem ausgewachsenen Delphin stammen von den enthusiastischen sexuellen Aktivitäten in der Jugend. Die größte Bedrohung für Delphine sind Haifische, die Delphinkälber unwiderstehlich finden und trotz der Wachsamkeit des Schwarmes viele fressen. Die Überlebensrate von Delphinen im ersten Jahr beträgt weniger als 50%. Dies ist für ein Geschöpf, das sich hingebungsvoll um seine Kälber kümmert, ein tiefgreifendes Trauma. Delphine, besonders die Weibchen, leben daher in dem Gefühl, dass überall Gefahren lauern (GEFAHR). Die Bedrohung ist immer vorhanden und völlig real, aber es schmälert nicht die Freude und den Überschwang im Alltagsleben des Delphins. Gelegentlich haben die Muttertiere ein starkes Bedürfnis, sich von der ständigen Verantwortung der Sorge um die Jungen zu befreien. Sie schwimmen allein fort und spielen, gehen auf Entdeckungsreisen und fangen Fische (TRENNUNG / ABLÖSUNG). Um dies sicher tun zu können, überlassen sie die Kälber der Obhut von "Tanten" (nicht trächtigen oder säugenden Weibchen) die während des Kinderhütens einen Kreis um die Jungen bilden und ständig um sie herumschwimmen, um sie vor Gefahren zu schützen (KREISE). Somit besteht das Gefühl im Delphin, dass es in der Mitte eines Kreises ruhig und sicher ist, selbst wenn außen Gefahren bestehen (RUHIG WÄHREND GEFAHR). Schlaf ist ein interessantes Phänomen im Leben des Delphins. In Anpassung an das Gefühl in der Prüfung von "Gefahren, die überall lauern" haben die Delphine ein Schlafmuster entwickelt, bei dem nur eine Gehirnhälfte ruht. Die andere Hälfte bleibt wach, und ein Auge bleibt offen, um nach Raubtieren Ausschau zu halten. Dies zeigte sich bei den Prüfern mit Symptomen wie: "unruhiger Schlaf... in kurzen bruchstückhaften Blöcken... viel Umdrehen, wie an einem Grillspieß, die ganze Nacht." Die Cetaceen haben einen bemerkenswerten Stammbaum. Jüngere Forschungen haben ergeben, dass vor langer Zeit ein wolfartiges Küstensäugetier in das Meer übergesiedelt ist. Es hat allmählich seine Beine verloren, Flossen gebildet und einen glatten unbehaarten Körper entwickelt. Dies erklärt vielleicht einige der Ähnlichkeiten zwischen Wölfen und Delphinen, wie ihren durchdringenden Stimmgebrauch. Obgleich sie wie große Fische aussehen, sind Wale und Delphine dennoch typische Säugtiere, die lebend aus einem Uterus gebären, mit Milch säugen und eine innere Wärmeregulierung besitzen. Vielleicht ist es die unterbewusste Faszination durch ein Landtier, das ins Meer geht, die Menschen sich immer besonders zu Delphinen hingezogen fühlen ließ. Aristoteles hat sie studiert, und es gibt in dem alten Palast von Knossos auf der Insel Kreta Wandbilder von Jungen, die auf dem Rücken von Delphinen reiten. 1975 gründete John Lilly die Mensch-Delphin-Stiftung, um die Kommunikation zwischen den Gattungen zu untersuchen. Heutzutage sind Delphine und Wale viel wertvoller als Touristenattraktion, als sie es als Quelle für Fleisch und Walspeck jemals waren. Menschen geben sich große Mühe, selbst das Leben eines einzigen Delphins zu retten. Als bekannt wurde, dass in der Thunfischindustrie Delphine als Nebenwirkung der Fischereimethoden getötet wurden, gab es eine riesige Welle des Mitgefühls, und Thunfischprodukte wurden boykottiert, bis die Fischereiindustrie delphinsichere Netze entwickelte. (Völlig wirkungsvoll jedoch sind sie immer noch nicht.) Es gibt viele Anekdoten über Delphine, die auf erstaunliche Art mit Menschen interagieren. An der Hahnemann Medical Clinic hatten wir einen Patienten, dessen Vater beim Schwimmen in Hawaii einen Herzanfall erlitten hatte. Ein Delphin tauchte wie durch Zauberei auf, schwamm unter den bewussten Mann, hob ihn hoch und brachte ihn in flacheres Wasser in Küstennähe (HELLSICHTIGKEIT). In Westaustralien besucht eine Gruppe von Flaschennasendelphinen täglich den Monkey-Mia-Strand, wo Besucher in das Wasser gehen, um bei ihnen zu sein. Hier werden Delphine von allen gehätschelt und geliebt. Viele Kulturen um die ganze Welt, von den nördlichen Hebriden bis nach Afrika haben Volksmärchen, die von Interaktionen zwischen Menschen und Delphinen berichten. Delphine haben eine besondere Affinität für Kranke, besonders körperlich oder geistigbehinderte Kinder. Es gibt Berichte, nach denen Delphine, wenn sie einer Gruppe von Kindern gegenübergestellt werden, sich besonders zu den ungesunden hingezogen fühlen. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Kinder emotionale Probleme haben. Es gibt gegenwärtig weltweit über 150 Therapieprogramme mit Delphinen. Bei Erwachsenen und Kindern mit Behinderungen von Down-Syndrom, Depressionen, Aufmerksamkeitsstörungen, Muskeldystrophie, Rückenmarksverletzungen und geistiger Retardierung sind Fortschritte berichtet worden. Chris Harre vom Delphinforschungszentrum in Florida sagt: "Geistigbehinderte Kinder, die mit Delphinen geschwommen sind, lernten ihre Lektionen zwei bis zehn Mal schneller als im normalen

Unterricht." Studien haben gezeigt, dass das Schwimmen mit Delphinen sowohl die Produktion der infektionsabwehrenden T-Zellen als auch der Endorphine steigert, der Hormone, die ein Gefühl von Wohlbefinden und tiefer Entspannung auslösen (RUHIG). Einige Forscher glauben, dass dies an der Bombardierung mit Schallwellen liegt, die der Schwimmer empfängt, während er mit den Delphinen im Wasser ist. David Cole, ein Delphinforscher, sagt: "Die Delphine produzieren eine große Menge von Echolotenergie. Sie resoniert in den Knochen. Man kann spüren, wie sie durch einen hindurchgeht und die Wirbelsäule hoch strömt." Das Echolotsystem der Delphine ist so stark, dass sie einen Hai bereits aus einer Entfernung von einem Kilometer im Meer lokalisieren und bestimmen können, ob er einen vollen oder leeren Magen hat. Ein Mensch im Meer ist für den Delphin transparent wie ein Röntgenbild; besonders die Lungen und Atemwege sind vollkommen durchsichtig.

Analyse der Arzneimittelprüfung

Diese Arzneimittelprüfung wurde während eines Seminars auf der Insel Maui in Hawaii durchgeführt. Es ist die einzige der acht Prüfungen, die auf diese Weise stattfand, und sie dauerte nur acht Tage, anstatt wie gewöhnlich drei Wochen. Die Ergebnisse waren so klar und intensiv, dass das zentrale Thema (RUHE TROTZ GEFAHR) während der Zusammenkunft der Prüfer am Ende des Seminars ersichtlich wurde. Bei den meisten anderen Arzneimittelprüfungen konnten die Themen nur durch wochenlange Studien ermittelt werden. Viele synchrone Ereignisse fanden während dieser acht Tage statt, am auffallendsten jedoch war ein Delphinschwarm, der im Meer direkt vor dem Hotel schwamm, während das Abschlusstreffen der Prüfer stattfand. Das Gefühl der Ruhe, das durch dieses Arzneimittel vermittelt wird, kann verwirrend sein. Wir sehen, dass der Patient manchmal die Polarität oder das Gegenteil des Zustandes hat, den die Substanz ausdrückt. Aus diesem Grunde kann Sulfur entweder sehr gewissenhaft in Kleinigkeiten oder extrem schlampig sein. Ruhe kann der Zustand sein, nachdem der Patient, der Lac delphinum braucht, verzweifelt sucht. Sie können hysterisch sein, mit ständiger Furcht, dass jemand oder etwas sie in jedem Moment erwischen könnte. In dem ersten langfristig geheilten Fall mit diesem Arzneimittel war eines der Symptome der Patientin ein zwanghaftes Bedürfnis nach Alarmanlagen und Schutz; sie empfand eine ständige, unbestimmbare Bedrohung um sich herum. Nach Lac delphinum verlor sie das Gefühl von Furcht und Spannung, und sie führt jetzt ein viel glücklicheres Leben. Ich habe bei allen Lac delphinum-Fällen beobachtet (bisher 6 Fälle), dass die Patienten weit ausholende Gesten mit den Armen machen, oft in kreisender Bewegung.

Die Substanz

Der Delphin, dessen Milch gestiftet wurde, war eine Vertreterin der Gattung Tursiops Truncatus des Atlantischen Flaschennasendelphins. Es war ein neunjähriges Weibchen namens Shakta, und sie hatte ihr erstes Kalb, Kolohi. Kolohi wurde am 12. Juli 1994 geboren. Die Forscher entnahmen Shakta etwas Milch mittels einer Pumpe, als Kolohi wenige Tage alt war, für zukünftige Notfälle. Muttertier und Kalb lebten in Gefangenschaft mit sechs weiteren Delphinen in einer großen meeresähnlichen Einsperrung in der Nähe eines Hotels, in dem die Homöopathin Melissa Fairbanks während ihres Aufenthaltes wohnte. Die Delphine wurden von einer Gruppe von Forschern untersucht. Melissa überredete die Tierwärter, ihr ein kleines Gläschen (zwei Tropfen) gefrorener Delphinmilch zu geben. Sie nahm die Milch sofort in ihr Hotelzimmer und verrieb sie in sterilisierten Gefäßen mit granuliertem Zucker zu einer C3 Potenz. Diese schickte sie Michael Quinn in der Hahnemann Apotheke, der die Substanz weiter zur C30 potenzierte. Ich habe dieselbe Substanz an Divya Chabra in Indien geschickt, deren Idee es ursprünglich war, Delphinmilch zu prüfen. Sie verwendete sie zu einer ausgezeichneten Prüfung in Bombay, Indien.



Nancy Herrick

[Das Wesen der Tiere
in menschlicher
Sprache](#)

Homöopathische
Arzneimittelprüfungen
von acht neuen
Tiersubstanzen

577 Seiten, geb.



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und
gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de